

Kirche in WDR 3 | 13.05.2014 07:50 Uhr | Andreas Duderstedt

Lasst die Kinder zu mir kommen

Guten Morgen, liebe Hörerin, lieber Hörer!

Sonntags in der Kirche. Feierlich spielt die Orgel. Zwischendurch ist immer wieder das Geschrei eines Babys zu hören. Als der Pfarrer auf der Kanzel steht und predigt, wird es lauter, verstummt und beginnt wieder. Außerdem kommt jetzt noch eine weitere Kinderstimme hinzu. Sie quengelt und jammert und bricht schließlich ebenfalls in Weinen aus. Die gedämpfte Stimme der Mutter spricht beruhigend auf das Kind ein. Es wird still, aber nicht lange.

Da sitzt sie, die junge Mutter, mit ihrem Kleinen an der Brust. Das ältere Schwesterchen ist vielleicht vier. Es hat Buntstifte und Papier, es hat Bilderbücher, es hat Kekse und ein Trinkfläschchen.

Eine Zeit lang ging es gut. Aber nun sind alle Bilderbücher angeschaut, Malen will das Mädchen auch nicht mehr, von den Keksen hat es genug. Von der Aufmerksamkeit, die das Baby bekommt, will die Größere nun auch etwas.

Die Mutter ist nervös, ein paar giftige Blicke hat sie schon abgekriegt. Es gibt missbilligendes Gemurmel in den Kirchenbänken, deutlich vernehmbar.

Angespannt versucht die Frau, den Säugling zu beruhigen. Sie wiegt das kleine Bündel hin und her und redet gleichzeitig mit der Vierjährigen. Es nützt nichts. Wenn das eine Kind still ist, fängt das andere wieder an. Schließlich packt die Frau alles zusammen, wischt ein paar Kekskrümel weg und schiebt sich aus der Bankreihe. Sie verlässt die Kirche mit rotem Gesicht.

"Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes." Diese Worte Jesu sind in der Bibel überliefert. Sie werden oft zitiert, wenn es um

Kinder im Gottesdienst geht. Jesus - ein Freund der Kinder. Wie sollten sie im Gottesdienst nicht willkommen sein? Hat nicht jede Gemeinde Grund zur Dankbarkeit, dass überhaupt Kinder in die Kirche kommen?

Ganz bestimmt. Nun kommt es allerdings auch vor, dass Kinder im Gottesdienst laut kreischend durch die Kirche toben, im Altarraum Fangen spielen. Und der Pfarrer oder die Pfarrerin auf der Kanzel kommen gegen den Lärm nicht an. Ich finde, ein paar kindliche Laute sollte jede Gemeinde im Gottesdienst aushalten. Wenn allerdings die Predigt nicht mehr zu verstehen ist, wenn die ganze Atmosphäre von ungebremsten Kindern beherrscht wird, muss man eine andere Lösung finden. Das sage ich als Vater von fünf Kindern. Meine Frau und ich haben einschlägige Erfahrungen.

Viele Gemeinden bieten eine Kleinkindbetreuung an. Es gibt Familiengottesdienste, die kindgerecht gestaltet sind, und Krabbelgottesdienste für die Jüngsten. Fast alle evangelischen Gemeinden laden zum Kindergottesdienst ein. Viele Ehrenamtliche bereiten ihn mit vor. Sie erzählen die Bibelgeschichten spannend nach und je nach Alter der Kinder, können diese die Geschichte im Rollenspiel nachempfinden oder ihre eigenen Gedanken zur Geschichte mit kreativen Methoden ausdrücken.

Nächste Woche treffen sich in Dortmund etwa zweitausend Menschen aus ganz Deutschland, die Gottesdienst mit Kindern gestalten. Auf der Tagung in Dortmund lernen sie, tauschen sich aus und feiern. So vielfältig die Formen auch sind – klar ist: Kirche mit Kindern ist genauso wichtig und ernst zu nehmen wie der Gottesdienst für und mit Erwachsenen. Der Kindergottesdienst hat seine eigene Würde und Bedeutung – ganz im Sinn des Kinderfreundes Jesus, der gesagt hat: "Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes."

Dass Sie heute etwas von kindlicher Freude erleben, wünscht Ihnen Ihr Andreas Duderstedt aus Bielefeld.